

Mittwochwanderung 12. Juni 2024

Wegen schlechtem Wetter musste die Wanderung auf die Hundwilerhöhe vom Mai auf den Juni verschoben werden. Auch für dieses Datum sah es anfänglich gar nicht rosig aus. Noch am Abend zuvor auf der Heimfahrt vom Turnen regnete es. Umso erstaunter war ich, als am Morgen die Sonne vom blauen Himmel schien und nur noch ein paar Restwolken an den Bergen hingen.

Sieben Männerturner trafen sich an diesem Tag am Bahnhof in Rapperswil und fuhren mit dem Voralpenexpress nach Herisau. Mit der Appenzeller Bahn ging die Fahrt weiter nach Gonten. Schon vom Zug aus konnten wir unser Wanderziel die Hundwilerhöhe sehen. Wie immer stärkten wir uns vor dem Aufstieg mit Kaffee und Gipfeli. Andreas hatte für uns im Restaurant Krone reserviert. Max Dudler, der anfangs Mai seinen 80. Geburtstag feiern konnte, übernahm diese Runde, nochmals herzlichen Dank.

Gegen elf Uhr machten wir uns auf den Weg. Stöcke wurden gerichtet und die Rucksäcke umgehängt und los ging es. Der Einstieg des Wanderweges war nicht leicht zu finden und so verpasste Ruedi Ryffel, der seine Wanderstöcke im Restaurant vergessen hatte beinahe den Anschluss. Hans Keller kehrte kurz zurück und wies ihm den richtigen Weg. Zuerst ging es eine Rampe hinauf, dann führte ein steiler Weg meist über Alpwiesen bergauf. Das Ziel, die Hundwilerhöhe hatte man immer vor Augen. Aber vorerst galt es die fast 500 Meter Höhe zu überwinden. Es lohnte sich, ab und zu stehen zu bleiben und einen Blick zurück zu werfen, hinab ins Tal auf das Dorf Gonten. Das gab uns auch Gelegenheit ein wenig zu verschnauften. Zum Glück wehte ein kühles Lüftchen und es war leicht bewölkt, trotzdem kamen wir ins Schwitzen.

Kurz vor halb ein Uhr erreichten wir auf 1305 m ü. M. das Bergrestaurant. Die Hundwilerhöhe liegt südlich von Hundwil im Appenzeller Hinterland an der Kantonsgrenze Ausserrhoden - Innerrhoden und ist nur zu Fuss oder mit dem Bike erreichbar. Das Gasthaus wurde lange Jahre von 1971 – 2016 von der legendären Gemeinde- und Kantonsrätin Marlies Schoch geführt. Seit ihrem Tode führt ihre engste Mitarbeiterin Mirinda das Restaurant.

Trotz der Wolkenbank über dem Alpstein genossen wir die grandiose Aussicht vor allem Richtung Bodensee und Süddeutschland. In der gemütlichen Gaststube war für uns ein Tisch reserviert und mit Apfelsaft oder Bier löschten wir unseren Durst und genossen anschliessend das Mittagessen: Appenzeller «Södwörscht» mit Käse-Hörnli. Zum Kaffee gönnte sich Hans Keller noch einen Appenzeller Alpenbitter um seine Gelenke für den zu erwartenden steilen Abstieg zu lockern.

Kurz vor halb drei Uhr machten wir uns auf den Rückweg ins Tal Richtung Zürchersmühle. In grossen Kehren bei schöner Aussicht ging es vorerst über einen Kiesweg abwärts zur Müllershöhi und dann durch Wälder und über Wiesen zum Bahnhof Zürchersmühle. Für kurze Zeit konnten wir sogar den Säntis mit seiner markanten Antenne durch die gelichteten Wolken sehen. Die Station erreichten wir nach dem steilen Abstieg in gut einer Stunde. Kaum dort hielt für uns der Zug nach Herisau und mit dem Voralpenexpress kamen wir kurz vor 17 Uhr in Rapperswil an. Noch vor einem Jahr fuhr der hintere Teil dieses Zuges weiter nach Einsiedeln, sodass Hans Keller bis Schindellegi sitzen bleiben konnte. Aber seit die Doppelspur Schmerikon-Uznach ausgebaut wurde, hat sich das geändert. Mit einem Herzlichen Dank an unseren Leiter Andreas Nef verabschiedeten wir uns und alle freuen sich auf die kommenden Wanderungen.

Theo Winiger